



Jahresbericht 2010

Eritrea

Der Einsatz von Folter in Haftanstalten war 2010 weit verbreitet. Häftlinge, unter ihnen gewaltlose politische Gefangene, wurden oft gefoltert und oder auf andere Weise misshandelt. Berichten zufolge waren die häufigsten Foltermethoden Peitschenhiebe, Schläge und Fesselung über längere Zeit in schmerzhaften Stellungen.

Die Haftbedingungen waren extrem schlecht. Viele Gefangene wurden in überfüllten, unhygienischen und feuchten Zellen festgehalten. Eine große Anzahl von Gefangenen war in unterirdischen Zellen untergebracht. Andere waren in Frachtcontainern aus Metall eingesperrt, von denen sich viele in Wüstenregionen befanden, wo sie extremer Hitze ausgesetzt waren. Die Gefangenen erhielten weder ausreichende Nahrung noch sauberes Trinkwasser. Medizinische Betreuung war fast nicht erhältlich.

Mehrere gewaltlose politische Gefangene und andere politische Gefangene sollen 2010 in der Haft gestorben sein, doch wurden die meisten der diesbezüglichen Berichte nicht von den Behörden bestätigt.

- Hana Hagos Asgedom, eine wegen ihrer Religion seit fast vier Jahren inhaftierte Christin, starb im Januar. Dem Vernehmen nach war sie mit einer Eisenstange geschlagen worden, weil sie die sexuellen Avancen eines Offiziers im Militärlager Alla zurückgewiesen hatte. Kurze Zeit später starb sie an einem Herzinfarkt.

(Quelle: Amnesty Report 2011 [Berichtszeitraum: 2010])